

Wir wollen bei unserer Station auch das Aufgreifen, was Katharina schon in ihrer Rede erwähnt hat: Man darf trotz der schlimmen Ereignisse der letzten Monate auch die anderen, nicht aus der Ukraine stammende Flüchtlinge nicht aus den Augen verlieren. Und wir wollen unseren Fokus – als Katholische Jugend – auf unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge legen. Dazu haben wir euch ein paar Frage mitgebracht und würden euch bitten, euch hier (Rücksichtnahme auf örtliche Gegebenheiten) eurer Einschätzung nach zu positionieren.

Also, was glaubt ihr: **Wie viele unbegleitete, minderjährige Asylwerber*innen sind seit 2015 bis Jänner 2022 nach Österreich gekommen?** Richtig: 23310

Wie viele meint ihr, waren davon unter 14? Richtig: 1720

Und die letzte Frage: Wie viele glaubt ihr haben von den 23310 Personen einen Schutzstatus erlangt? Richtig: 4910

Danke Agnes und danke euch, für das Veranschaulichen der Zahlen – aber nicht nur die Zahlen schockieren, sondern auch der Umstand das mehr als die Hälfte der Asylsuchenden Jugendlichen einfach verschwinden. Meist tun sie das, wenn die Überstellung aus dem Erstaufnahmezentrum in ein anderes Bundesland erfolgen soll.

Die Suche nach Angehörigen oder die Angst vor einem negativen Asylbescheid könnten Gründe für das Verschwinden sein. Aber auch Menschenhandel und Zwangsarbeit kann man leider nicht ausschließen. Expertinnen und Experten befürchten, dass die Kinder aufgrund der mangelnden Betreuung in die Kriminalität abrutschen und untertauchen.

Erstaufnahmezentren des Bundes sind keine Orte für Kinder! Endlose Tage ohne Struktur und Betreuung, ohne Möglichkeiten einer alters- und kindgerechten Beschäftigung. Das ist der Alltag für Flüchtlingskinder in den Zentren wie Traiskirchen und der Außenstelle in Reichenau an der Rax. In den isolierten Massenquartieren gebe es weder Platz zum Lernen noch Privatsphäre.

Eigentlich sollten unbegleitete Flüchtlingskinder nur einige Tage in den Erstaufnahmezentren bleiben und dann in spezialisierte Betreuungseinrichtungen der Länder ziehen. Stattdessen bleiben sie monatelang in Bundesverwaltung, wo nicht ausreichend für sie gesorgt werden kann.

Das Problem neben der mangelnden Versorgung der Kinder ist auch der rechtliche Rahmen - solange das Asylverfahren der Minderjährigen nicht gestartet ist, hat der Staat keine Obsorge. Diese Phase zwischen Asylantrag und Zulassung zum Verfahren dauert zu lange.

Deswegen fordern wir den Staat dazu auf hier tätig zu werden und den minderjährigen Flüchtlingen eine altersadäquate Aufnahme in Österreich zu ermöglichen und die Dauer der Asylverfahren massiv zu verkürzen, damit die Zahl der verschwindenden Jugendlichen nicht noch mehr zunimmt.

Und zusätzlich zu dieser Forderung wollen wir euch einladen, Gott um seine Hilfe zu bitten – entweder ganz konkret für eine bestimmte vorgegebene Situation, oder für etwas ganz individuelles.

Dazu die Einladung, mit eurem Smartphone diesen QR-Code zu scannen und einfach auf dem Padlet entweder die vorgegebenen Situationen/Bitten mittels Herz zu kennzeichnen, wenn du auch dafür bitten möchtest, oder einfach ein eigenes Bucket mit deiner Bitte, deinem Anliegen erstellen.

Vertreterinnen der Jungen Kirche